

Neuer Obmann Robert Fitzthum:

# „Wir waren schon Netzwerker, lang bevor es Facebook gab“



Foto: Gebhart

Führungswechsel im Absolventenverband FJ: Robert Fitzthum (m) mit seinen beiden Stellvertretern Stephan Pernkopf (li) und Josef Pinkl (re)

**Der neue Obmann im Absolventenverband FJ heißt Robert Fitzthum. Nach zwölf Jahren an der Spitze der Gemeinschaft hatte Josef Pinkl, er ist Geschäftsführer des Verbandes „Die Rübenbauern“, nicht mehr als Obmann kandidiert. Er wurde zum Obmann-Stellvertreter gewählt. Ebenfalls Stellvertreter des neuen Obmanns ist Stephan Pernkopf, Agrarlandesrat in Niederösterreich.**

Der „Verband ehemaliger Hörer am Francisco Josephinum“, so die offizielle Bezeichnung, ist mit fast 4400 Mitgliedern, davon 257 Absolventinnen, der größte unter den Absolventenverbänden höherer land- und forstwirtschaftlicher Lehranstalten in Österreich. Der Verband selbst ist 104 Jahre alt. Zu dem prominentesten Kollegen gehören der frühere Verkehrsminister Matthias Reichhold, der Erste Landtagspräsident von Niederösterreich und langjährige Direktor des NÖ. Bauernbundes Johann Penz, NÖ. Landeshaupt-

mann-Vize Josef Leitner, der Raiffeisen-Banker Ludwig Scharinger, aber auch Ex-Hypo-Alpe Adria-Bankchef Wolfgang Kulterer.

Auch der neue Obmann ist den meisten Josephinern kein Unbekannter, war er doch schon seit 2006 Vizeobmann des Absolventenverbandes. Der gebürtige Waldviertler aus Ottenschlag – bereits sein Vater Ing. Friedrich Fitzthum hat das Josephinum absolviert – sammelte erste Berufserfahrungen Ende der 1980er Jahre in der LK Niederösterreich als Berater für Sonderkulturen. 1993 übersiedelt er, gerade 28 Jahre alt, als Direktor in die LK Wien. Fitzthum ironisch: „Ich habe zwar bis zu diesem Zeitpunkt auch nicht gewusst, dass es in Wien eine eigene Kammer gibt, habe aber dort gelernt, diese mit einem kleinen Team erfolgreich zu führen.“ Seit 2005 ist Robert Fitzthum, verheiratet mit Anna und Vater einer Tochter und eines Sohnes zudem Aufsichtsratsvorsitzender der LGV Frischgemüse Wien,

der größten Erzeugergemeinschaft von Gemüsebauern in Österreich. „Auch diese hat zuletzt einen sehr erfolgreichen Weg zurückgelegt“, betont der engagierte Josephiner gerne.

Die Übernahme der Verbandsführung hat sich Robert Fitzthum sehr gut überlegt und sich genaue Ziele gesetzt, „denn wer sich keine Ziele festlegt wird auch keine erreichen“. Als Aufgaben des Verbandes sieht er u. a. „die Förderung gemeinsamer Ideen und beruflicher Interessen sowie des gesellschaftlichen Ansehens der Josephinerinnen und Josephiner, die Verbindung zwischen schulischer Theorie und beruflicher Praxis in Verbindung mit dem Kuratorium am FJ und der Schule, die Unterstützung der heutigen Schüler und natürlich auch die Fortbildung der Absolventen.“ Diese Festlegung steht auch in den Statuten, an deren Erneuerung und Anpassung an das Vereinsrecht Fitzthum 2006 maßgeblich mitgewirkt hat.

*Fortsetzung auf Seite 2*

### Fortsetzung von Seite 1

Die erfolgreiche Tradition des Verbandes ist für Robert Fitzthum Ehre und Herausforderung zugleich, „immerhin feiern wir 2013 unseren 110. Geburtstag, wobei für mich Tradition nicht gleichbedeutend ist mit Anbetung der Asche, sondern besser das Schüren des Feuers.“ Also seien auch neue Impulse zu setzen. Fitzthum: „Ein Blick auf die jährlichen Verbandsaktivitäten zeigt es deutlich: Ich übernehme mit meinem Team einen sehr gut organisierten und aktiven Verband. Wir haben in den vergangenen Jahren auch einige neue Wege beschritten, wie mit dem äußerst erfolgreichen Neujahrstreffen oder unserer Homepage samt Online-Jobbörse. Das gilt es fortzuführen und auszubauen.“ Er will vor allem das Netzwerk der Josephiner neu und noch stärker knüpfen: „Die Josephiner sind bekannt dafür, dass sie auch nach ihrer gemeinsamen Schulzeit weiterhin zueinander Kontakt halten. An diesem Netzwerk müssen wir aber ständig arbeiten, hier müssen wir neue Wege gehen und neben bewährten Treffen im Jahreslauf wie Generalversammlung, Stammtische oder Fischessen auch neue Wege im Internet beschreiten. Soziale Netze wie Facebook haben enormen Zulauf. Wir Josephiner waren aber schon Netzwerker über alle Altersgruppen hinweg, bevor Marc Zuckerberg das Facebook erfunden hat. Um das zu forcieren finden sich in meinem Team auch neue junge Gesichter“. Und mit Gottfried Schabbauer wieder ein erfahrener „alter Hase“, der bis auf ein kurzes Intermezzo



#### Zitiert:

„Man muss offen sein für Veränderungen. Auch ein Verband, der in die Jahre kommt, muss immer offen sein. Denn laut Trendforschern sind Veränderungen in Zukunft das einzig Stabile. In diesem Sinne hoffe ich auf das Vertrauen aller Josephiner und freue mich auf eine Zusammenarbeit mit möglichst vielen von ihnen.“

ROBERT FITZTHUM

zuletzt auf jahrzehntelange Mitarbeit im Absolventenverband verweisen kann.

Das neue Team hat sich Robert Fitzthum ganz bewusst zusammengestellt. Sein in einer Vorstandssitzung einstimmig erstellter Wahlvorschlag für den Vorstand wurde in der Generalversammlung einstimmig angenommen. Zur Zusammensetzung des neuen Vorstandes meint Fitzthum: „Ich freue mich, dass viele Neue und Junge dabei sind, um gemeinsam Neues zu entwickeln.“ Die jüngste, Claudia Zinner, war Schulsprecherin am FJ. Hans Mayrhofer hat kräftig mitgeholfen, den Stammtisch in Wien wiederzubeleben. „Mir ist es

wichtig, Brücken zwischen den Josephiner zu bauen und Seilschaften – nicht zu wechseln mit Freunderlwirtschaft – zu bilden, weil Seilschaften sind von Leistung getragene Partnerschaften“.

Damit das gelingt, haben auch alle Vorstandsmitglieder verschiedene Funktionen bekommen. Fitzthum: „Unter Team verstehe ich nämlich nicht ‚Toll, ein anderer macht’s‘, sondern dass jeder konkret eine Aufgabe übernimmt.“ Seinen Mitstreitern dankte er schon vorab für ihr Engagement: „Es ist es nicht selbstverständlich, dass jemand ehrenamtlich auch eine Aufgabe übernimmt. Jeder hat in seinem Beruf viel zu tun, dazu kommen Familie, Partnerin oder Partner. Aber wenn wir hier zusammenhalten, solle auch das funktionieren.“ Dank gab es natürlich auch für den Vorgänger Josef Pinkl: „Er hat mir einen gut organisierten und schlagkräftigen Verband übergeben. Dafür und für sein erfolgreiches Wirken bedanke ich mich sehr herzlich. Besonders freut es mich, dass Sepp Pinkl weiterhin als Obmann-Stellvertreter in unserem Team mitwirkt.“

Generell lädt der neue Obmann alle Josephinerinnen und Josephiner dazu ein, an der Weiterentwicklung des Verbandes mit Rat und Tat mitzuwirken und per e-Mail, Briefen oder Anrufen mit dem Verband in Kontakt zu treten: „Wir wollen auch Ideen und Anliegen von außerhalb aufgreifen und in unsere Arbeit einfließen lassen.“

BERNHARD WEBER

## Generalversammlung:

# Schlechte Zahlungsmoral

**In der Landesfeuerwehrschule Tulln fand am 16. Oktober abends die Generalversammlung des Absolventenverbandes FJ samt Neuwahlen des Vorstandes statt.**

Nach der Eröffnung um 17.30 Uhr musste diese aufgrund der zu geringen Teilnehmerzahl auf 18 Uhr verschoben. Nach der Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit durch Obmann Josef Pinkl berichtete dieser über einen erfreulichen Zuwachs an Mitgliedern auf derzeit 4392 Personen, davon 257 weibliche Absolventen. Bedauerlich sei allerdings die nach wie vor schlechte Zahlungsmoral.

Nicht einmal die Hälfte der Mitglieder

zahlt den jährlichen Mitgliedsbeitrag von 10 Euro. Unter den Veranstaltungen des Absolventenverbandes hob Pinkl besonders den Neujahrsempfang 2010 in der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien – mit opulentem Buffet – sowie die regelmäßigen Stammtische in Oberösterreich und Wien hervor. Nicht nur im Hinblick auf den nächsten Neujahrsempfang – bei Vizekanzler Josef Pröll im Finanzministerium – regte Pinkl an, bei der Bewirtung künftig wieder weniger aufwendig als zuletzt anzubieten, schließlich gehe es bei diesen Treffen ja in erster Linie um die Kontaktpflege. Um den Absolventenverband für junge Leute und auch für die wachsende Zahl an Josephinerinnen attraktiver zu machen, sollen in Zukunft neue Formen der Kommunikation im In-

ternet besser genützt werden. Bei einem von FJ-Direktor Hofrat Rosenberger initiierten Buchprojekt über das Schloss Weinzierl und das FJ wird der Absolventenverband als Verleger auftreten und einen Teil der Entstehungskosten vorstrecken.

Kassier Hans Langegger bemängelte später ebenfalls, dass kaum 50 Prozent der Mitglieder ihren Beitrag bezahlen. 2009 entfielen von den Gesamteinnahmen (23.653 Euro) 20.600 Euro auf Mitgliedsbeiträge, dazu kamen 1500 Euro an Spenden sowie Zinsgewinne.

Die Ausgaben betragen 2009 insgesamt 23.787 Euro, allen voran für Veranstaltungen (6000 Euro) und „Josephiner Nach-

richten“ (5837 Euro) samt Porto (3718 Euro). Der Abgang betrug 134 Euro.

Zwecks Verbesserung der Zahlungsmoral wird der Zahlschein für den jährlichen Mitgliedsbeitrag ab nun der jeweils vierten Ausgabe der Josephiner Nachrichten am Ende des Jahres beigelegt und die Teilnahme am Neujahrsempfang von der Bezahlung des Mitgliedsbeitrags abhängig gemacht werden. Auch die Mitgliederverwaltung wird nach dem Beispiel des Absolventenverbands der FH Wieselburg auf neue Beine gestellt. Dabei sollen verstärkt die Möglichkeiten des Internets genutzt werden. Die Rechnungsprüfer Josef Willim und Anton Schaupt haben die Kassaführung geprüft und eine ordnungsgemäße Finanzgebarung konstatiert. Der Antrag des Rechnungsprüfers auf Entlastung des Kassiers und des gesamten Vorstands wurde einstimmig angenommen.

Nach Ablauf der dreijährigen Funktionsperiode waren bei der Generalversammlung 2010 Neuwahlen erforderlich. Der scheidende Obmann Pinkl gab an, wegen fehlender Zeitmöglichkeiten nicht mehr kandidieren zu wollen. Ein in den Wochen davor erarbeiteter und bei einer Vorstandssitzung am 11. Oktober 2010 beschlossener Wahlvorschlag wurde von Wahlleiter Johann Hasenzagl zur Abstimmung vorgelegt und einstimmig beschlossen. Davor hatte der neue Obmann Robert Fitzthum seine wichtigsten Ziele als neuer Obmann formuliert. Zum Abschluss der Generalversammlung gab Obmann-Stellvertreter Stephan Pernkopf einen Überblick über aktuelle agrar- und gesellschaftspolitische Entwicklungen.

Josef Pinkl sowie Karl Friewald wurde abschließend gedankt, dass sie rund um die Generalversammlung in Tulln wieder ein interessantes zweitägiges Besichtigungsprogramm für diesmal etwa drei Dutzend Josephiner samt Begleitung organisiert haben.

FRANZ GEBHART

[www.josephiner.at](http://www.josephiner.at)

## Wahlergebnis:

# Der neue Vorstand auf einen Blick

Laut Satzungen besteht der Vorstand (§ 10) aus Obmann, zwei Obmannstellvertreter, Schriftführer und Stellvertreter, Kassier sowie bis zu 16 weiteren Mitgliedern; d. h. insgesamt 22 Mitgliedern. Die neu gewählten Mitglieder des Vorstands und Rechnungsprüfer des Absolventenverbandes Francisco-Josephinum, samt ihrer Aufgabenbereiche für die Periode 2010 bis 2013 sind:

### Ehrenobmann

Prof. Ing. Paul Gruber, Chefredakteur i. R., Wien

### Obmann

Ing. Robert Fitzthum, Direktor der LK Wien, Wien

#### 1. Obmann-Stv.

Dr. Stephan Pernkopf, Landesrat für Agrar und Umwelt, Weinzierl (Politik, Neujahrsempfang);

#### 2. Obmann-Stv.

Dr. Josef Pinkl, Direktor Rübenaubauernbund für NÖ. und Wien, Wien (Landwirtschaft, Interessenvertretung);

### Schriftführer

Ing. Franz Gebhart, Journalist, Redakteur „Österreichische Bauernzeitung“, Wien (Protokolle);

### Schriftführer-Stv.

Ing. Bernhard Weber, Journalist, Chefredakteur „Blick ins Land“, Wien („Josephiner Nachrichten“, Jobbörse, Öffentlichkeitsarbeit);

### Kassier

Dir. Ing. Mag. Johann Langegger, Steuerberater TMF & APS GmbH Wien, Bromberg (Finanzen, Mitgliederverwaltung);

### Weitere Mitglieder

Prof. DI Josef Braunsteiner, Lehrer und Abteilungsvorstand LW am FJ, Wiesel-

burg (Matura-Jubiläen);

\* GF Walter Dorninger, Geschäftsführer Landhof, Linz (Wirtschaft);

Dipl.-HLFL-Ing. Karl Friewald, Landes- schulinspektor LAKO, Tulln (Schule, Bildung, Kuratorium);

Ing. Mag. (FH) Andreas Gaisbauer, Direktor OÖ. Bauernbund, Mettmach (Politik, Stammtisch OÖ);

\* DI Peter Heftberger, Manager Fa. EFKO, Eferding (Wirtschaft);

DI Peter Hießberger, Direktionssekretär NÖ. Bauernbund, Wien (Politik, Stammtisch NÖ/Wien);

Ing. Martina Huber, Managerin Fa. Master Foods Austria, Rohrau (Frauen, Internet);

DI Franz Karpf, Sekretär BBK Baden, Himberg (Landwirtschaft, Interessenvertretung, Organisation);

Annemarie Lautermüller, Pressesprecherin Verband der Getränkehersteller Österreichs, Wien (Frauen, Internet);

\* DI Hans Mayrhofer, Direktionsleiter BOKU-Rektorat, Wien (Internet, Stammtisch);

DI Herbert Peneder, Akad. geprüfter Werbekaufmann, Wien (Website, Jobbörse);

Ing. Johann Rohringer, Landwirt, Präsident Bundesgemüsebauverband, Obmann Lagerhaus Horn-Hollabrunn, Grund (Landwirtschaft, Wirtschaft);

\* ÖR Ing. Gottfried Schabbauer, Stift Schotten Güterdirektor i. R., Wien (Senioren, Maturajubiläen);

Mag. Alois Seiringer, Lehrer am FJ Wieselburg, Weinzierl (FJ, Organisation);

\* DI Georg Pernkopf, Lehrer am FJ Wieselburg, Weinzierl (FJ, Öffentlichkeitsarbeit);

\* Claudia Zinner, Studentin, Waldhausen – Wien (Jugend, Frauen);

### Rechnungsprüfer

Mag. Andreas Mirtl, Geschäftsführer Fa. Böhler Bleche, Mürzzuschlag;

MMag. Josef Willim, Geschäftsführer Fa. Baustoffimportkontor, Wien.

\* neu im Vorstandsgremium



*Wir wünschen allen Mitgliedern unseres Absolventenverbandes ein besinnliches Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2011!*

Der Vorstand des Verbandes ehemaliger Hörer am FJ



Fotos: BMF

„Ehrenjosephiner“ Josef Pröll empfängt die FJ-Absolventen im Finanzministerium in Wien-Mitte

## Zu Gast im Finanzministerium: Neujahrsempfang bei Josef Pröll

Der Neujahrsempfang der Josephiner ist längst zu einem Fixtermin im Josephiner-Jahr geworden. Am 19. Jänner 2011 lädt Vizekanzler und Finanzminister Josef Pröll um 18 Uhr in sein Ministerium in die Hintere Zollamtsstraße 2b in Wien-Mitte.

Josef Pröll war schon einmal Gastgeber, vor genau sechs Jahren, damals noch als Landwirtschaftsminister im Marmorsaal des Regierungsgebäudes am Stubenring. Der vor zehn Jahren im Jahr 2001 erstmals initiierte Josephiner-Termin ist mittlerweile der meistbesuchte Josephiner-Event im Jahreslauf. Unter den bisherigen Gastgebern finden sich ausschließlich prominente Vertreter aus Agrarpolitik und Wirtschaft, wie der damalige Landwirtschaftsminister Wilhelm Molterer (ein „Fast-Josephiner“), die beiden mächtigen Raiffeisen-Banker Christian Konrad (ein „Ehrenjosephiner“) und Ludwig Scharinger (ein echter Josephiner), im Jänner 2009 RWA-General Klaus Buchleitner („Ehrenjosephiner“ Nr. 3) und sein Obmann Hannes Lang (echter Josephiner) sowie im Vorjahr, knapp vor seiner Pensionierung, der langjährige Präsident der altherwürdigen Börse für landwirtschaftliche Produkte in der Taborstraße, Rudolf Kunisch (kein Josephiner).

Auch Josef Pröll ist seit 2006 ein Ehrenjosephiner und will als solcher diesmal die Tradition fortsetzen und bittet zum gemeinsamen Meinungsaustausch in sein

Ministerium. Ganz dem Auftrag und der Bestimmung des Hauses und der allgemeinen Haushaltssituation Rechnung tragend gibt es diesmal Würstel und Bier – die Gespräche zählen, Finanzamt und Genuss waren schließlich schon immer wenig kompatible Begriffe, nicht erst in Zeiten eines staatlich verordneten Anführungsverbot.

Der Vizekanzler freut sich bereits auf das Zusammentreffen mit den Wieselburg-Absolventen, darunter sicher auch einige, mit denen er noch als Landwirtschaftsminister oder davor als Bauernbunddirektor, Kabinettschef oder noch früher als Berater in der LK Niederösterreich zu tun hatte und bereits das eine oder andere Bier getrunken hat.

Den „Josephiner Nachrichten“ stand Josef Pröll vorab auf folgende Fragen Rede und Antwort:

**JOSEPHINER NACHRICHTEN:** *Herr Vizekanzler, als Finanzminister sind Sie derzeit allerorts auf der Suche nach Geld, um die marode Staatskasse zu sanieren. Müssen Josephiner beim Neujahrsempfang ähnlich wie in der Kirche die Brieftasche zücken, wenn Sie beim Empfang auf sie zukommen?*

**PRÖLL:** Einspruch! Als Finanzminister bin ich zwar stets auf der Suche nach Einsparmöglichkeiten und habe nichts zu verschenken. Achten sollte man auf sein Bör-

serl aber bei einem Zusammentreffen mit dem Koalitionspartner (*schmunzelt*).

*Spaß beiseite: Die Regierung will die Kinderbeihilfen ab dem 24. Lebensjahr streichen. Das benachteiligt Absolventen Höherer Schulen wie des FJ Wieselburg, wenn diese später studieren wollen. Das gefällt vielen Josephinern nicht. Was sagen Sie denen?*

Vorweg: Ich bin stolz darauf, dass wir in den vergangenen Jahren mit viel Geld in der Lage waren, dass Francisco Josephinum zu renovieren und dort beste Bedingungen für die Ausbildung zu schaffen. Aber gerade wer von einem Bauernhof stammt weiß vielleicht besser als andere, dass es unverantwortlich wäre, unseren Kindern einen Schuldenberg zu hinterlassen. Daher ein Sparpaket, das wirklich in allen Gesellschaftsbereichen zu spüren sein wird. Den Josephinern sage ich: Ja, es ist richtig, wir müssen den Gürtel enger schnallen!

*Ab 2011 soll weiters die 13. Familienbeihilfe reduziert und nur noch für schulpflichtige Kinder von 6 bis 15 Jahre gewährt werden. Auch die Mehrkinderstaffel wird gestrichen. Viele Josephiner stammen aus kinderreichen Bauernfamilien – oder haben selbst viele Kinder. Diese werden nun benachteiligt, kritisierte auch Kardinal Schönborn. Bleiben diese Kürzungen aufrecht?*

Ich habe volles Verständnis für kinderreiche Familien. Wir konnten aber verhin-

dern, dass die Familienbeihilfe insgesamt gekürzt wird. Dass die 13. Familienbeihilfe zu einer Art Schulstartgeld umfunktioniert wird, dazu stehe ich.

*Der EuGH hat soeben die Transparenzdatenbank der Landwirte gekippt. Sie planen ein Transferkonto für alle. Wann kommt das Konto?*

Der EuGH bestätigt meine Kritik, die ich schon als Landwirtschaftsminister geäußert habe, dass nämlich Bauern namentlich online „hinausgehängt“ werden. Das Transferkonto ist eine andere Sache. Hier geht es darum, dass wir auf der Behördenseite einen Überblick über die Vielzahl an Sozialleistungen bekommen, die Gemeinden, Länder und der Bund gewähren, um so zu größerer Treffsicherheit zu gelangen. Mit Jahresbeginn werden wir das Gesetz haben und dann umsetzen.

*Welche Frage möchten Sie beim Neujahrsempfang auf keinen Fall gestellt bekommen?*

Wie mir die letzte Karikatur im „Blick ins Land“ gefallen hat.

Aufgrund des einmal mehr erwarteten regen Ansturmes (die Teilnehmerzahlen übertrafen zuletzt stets die Zahl 300 bei weitem) ist eine Anmeldung dazu unbedingt erforderlich: bis spätestens 12. Jänner 2011 bei Frau Michaela Scheich am FJ, Tel. 07416/52437-127, Fax DW-49 oder per e-Mail: michaela.scheich@josephinum.at. Als „Eintrittskarte“ gilt der Zahlscheinabschnitt für den Mitgliedsbeitrag 2011 oder ein Telebanking-Ausdruck.

Ab Wieselburg wird wieder ein eigener Bus geführt (Abfahrt 15.30 Uhr am FJ, Zustiegemöglichkeit 16.00 in St. Pölten/Autobahnraststation. Rückfahrt: ca. 22.00 Uhr.) Bus-Anmeldung unter Tel: 07416/52437-0. Noch ein Hinweis: Da es rund um das Finanzministerium in Wien Mitte kaum Parkplätze gibt, wird die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln (nächste U-Bahn U3/U4 Wien Mitte) empfohlen.

BERNHARD WEBER

## Last-Minute

Ein Geschenk für Josephiner gesucht? Warum nicht eine Konzertkarte für das Haydn-Musikfest auf Schloss Weinzierl, das von 3. bis 6. Juni wieder auf Schloss Weinzierl stattfindet? Online-Kartenbestellungen und Auskünfte bei Michaela Scheich, e-Mail: office@musikfest-weinzierl.at, Tel.: 07416 / 52437-127, von Mo-Fr, 7–13 Uhr. Internet: www.musikfest-weinzierl.at



## Schlosschronik: Buchprojekt wird umgesetzt

**Mit Unterstützung von Absolventenverband und Schule wird Erwin Haselberger eine umfassende Chronik über Schloss Weinzierl und das Francisco Josephinum erstellen.**

Wie in den JN bereits angekündigt soll rund um die Wiedereröffnung von Schloss Weinzierl im Frühjahr 2011 ein neues Buch über das historische Gebäude und seine Geschichte erscheinen. Der Autor Erwin Haselberger hat selbst 1986 am FJ maturiert, arbeitet heute als freier Journalist und lebt in Säusenstein. Er recherchiert seit verganginem Sommer die Chronik über Schloss Weinzierl und hebt dazu an der Schule wie auch in öffentlichen Archiven die Geschichte und Geschichten mit dem Ziel, ein historisch detailliertes, umfassend bebildertes Nachschlagewerk rund um das Schloss und seine verschiedenen Besitzer zu erstellen. Natürlich soll in dem Werk auch dem FJ breiter Raum gewidmet werden.

Mittlerweile ist die Finanzierung des Projektes weit gediehen. Der Absolventenverband wird als Herausgeber fungieren, auch die Schule selbst hat alle Hebel in Bewegung gesetzt. Dennoch werden noch wohlmeinende Sponsoren gesucht, die das

Projekt (wie Anfang 2000 die vom Absolventenverband initiierte erfolgreiche Wiedererrichtung der „Josephiner“-Orgel in der Schlosskapelle, Anm.) mit einem großzügigen Geldbetrag unterstützen möchten. Ab € 150,- (auf das Konto des Absolventenverbandes) werden alle Spender am Ende namentlich samt Adresse, Maturajahrgang und wenn gewünscht mit Berufsangabe – als Unterstützer der Schlosschronik angeführt (und erhalten zudem natürlich jeder ein Buch der voraussichtlich 1000 Stück Start-Auflage). Erste Interessenten haben sich bereits gemeldet und werden zeitgerecht nochmals per e-Mail kontaktiert.

Das Buchprojekt stellt eine große Herausforderung für Haselberger dar, weshalb er die Josephiner um Unterstützung bittet. Gesucht werden alte Fotos (auch s/w) oder Dias über das Leben der Schüler am FJ, im Lehrbetrieb wie im Internat, in den vergangenen Jahrzehnten, die der Autor, wenn sie ins Konzept passen, gerne in das Buch aufnehmen möchte. Sämtliche Originale werden natürlich wieder retourniert. Kontakt Erwin Haselberger: e-Mail: e.haselberger@netzreport.com

B.W.



Foto: Othmar Weber, 1961



Fotos: Pernkopf (6)

## Schloss Weinzierl: Renovierung in der Endphase

Die Generalsanierung von Schloss Weinzierl ist im Außenbereich nahezu abgeschlossen. Im kommenden Frühling soll das Schloss auch innen wieder in neuem Glanz erstrahlen.

Die Außenfassade ist bis auf einige Kleinigkeiten bereits fertig. Anfang November wurde die wieder hergestellte Fassade an der Schlossrückseite fertig gestellt. Die alten Rissen in Türmen und Decken sind verschwunden, die morschen zugigen Holzfenster wurden ersetzt, das „Grüne Tor“ an der Ostseite wurde ebenfalls bereits neu eingesetzt, allerdings in brauner Farbe. Dieser Eingang soll zukünftig der Haupteingang werden, vor

allem bei Fremdveranstaltungen. Um die Sicht auf das Gebäude im spätbarocken Stil mit seinen markanten Türmen zu verbessern, wurden Mitte Oktober einige teilweise sehr prägnante Bäume wie die alte Eibe vor dem Ostflügel, so manche Thuje und diverse Buschgruppen von Schülern und Schülerinnen des FJ im Rahmen des landwirtschaftlichen Praktikums entfernt. Rund um das Schloss konnte dadurch bereits mit den Erdarbeiten zur Neugestaltung der Außenanlage begonnen werden.

Im Inneren des Schlosses wird gerade der Belag in Angriff genommen. Der Aulabereich im neu überdachten Arkadenhof mit





transparenten Photovoltaik-Modulen wird derzeit mit großen Sollnhofener Steinplatten wie auch im nahen Schloss Wolfpassing ausgelegt. „Wir sind nach wie vor voll im Zeitplan“, bestätigt FJ-Direktor Alois Rosenberger. Auch die Planungen für die Wiedereröffnungsfeier rund um Ostern sind angelaufen.

G.P.

Internet: [www.josephinum.at](http://www.josephinum.at)



## Feier am FJ:

# Hofrat Hofer 95 Jahre alt

**Kurz nach Schulbeginn wurde im September der langjährige Direktor des FJ, Hofrat Dr. Josef Hofer, anlässlich seines 95. Geburtstages vom Josephinum mit einem Festessen geehrt.**

Der Einladung folgten viele ehemalige Lehrer am Josephinum, allen voran die Oberstudienräte Ferdinand Hartmann, Ferdinand Györög, Günther Hilscher, Johannes Zinner, und Alfred Vogel, Dr. Emilie Merinsky, Dr. Johannes Kammerstätter oder Hubert Müller und Günther Tupping sowie noch aktive Lehrer und Mitarbeiter am FJ, darunter Chefsekretärin Elfriede Riesinger, Landwirte-AV Josef Braunsteiner, Walter Wenzel, Josef Zauner. Weitere Gäste waren Ministerialrat Josef Resch aus dem Landwirtschaftsministerium, der Ehrenobmann des Absolventenverbandes FJ, Prof. Paul Gruber, Absolventen-Obmann Josef Pinkl sowie der Hausherr, Direktor HR Alois Rosenberger.

Der Jubilar samt seinen Gratulanten wurden nach einer Dankandacht in der Kapelle im Wirtschaftshof von der Lehrerpartei des FJ musikalisch empfangen.



Mehr Elan, als die Kamera erlaubt: Jubilar Josef Hofer

Nach dem Mittagessen im Speisesaal hielt Direktor Rosenberger die Festrede auf Hofer und würdigte dessen geistige Frische, welche Hofer erst wenige Wochen davor als Redner bei der Feier zum 60. Geburtstag seines Schülers und nunmehrigen Landtagspräsidenten von Niederösterreich, Hans Penz, eindrucksvoll unter Beweis gestellt hatte. Weitere Dankesworte an Hofer richteten auch Josef Pinkl, Josef Resch, Paul Gruber und Johannes Kammerstätter.

GEORG PERNKOPF

Johann Schrottmaier:

## 38 verdienstvolle Jahre am FJ

**Der Stellvertretende Leiter des LFZ Francisco Josephinum Wieselburg und Leiter der früheren Bundesanstalt für Landtechnik trat in den Ruhestand**

Mit Hofrat DI Dr. Johann Schrottmaier beendete Ende Juli 2010 eines der letzten „Urgesteine“ der Landtechnikszene seine berufliche Karriere. Schrottmaier trat 1972 in die BLT als Mitarbeiter der Abteilung „Landtechnische Entwicklungen und Messtechnik“ ein, deren Leiter er 1975 wurde. Seit 1988 war er Leiter der BLT und fusionierte diese 2005 mit dem Francisco Josephinum. Seit damals war Schrottmaier auch stellvertretender Direktor des LFZ Francisco Josephinum Wieselburg.

In seine 38jährige Tätigkeit fallen Höhepunkte wie die Prüfung von Traktorschutzrahmen und Fahrersitzen, die Entwicklung einer Biodieselanlage und die Entwicklung und Prüfung moderner Heizkessel für biogene Brennstoffe. Mit dem EU-Beitritt 1995 entwickelte sich die BLT unter seiner Leitung zu einer der führenden Forschungseinrichtungen auf



Johann Schrottmaier

dem Gebiet der energetischen und stofflichen Nutzung sowie zu den Spezialinstituten für Berglandwirtschaft in Europa. Zugleich hielt am Landtechniksektor die Agrarmechanik Einzug. Die BLT wurde zur europäischen Prüfstelle für Landmaschinen.

Unter Schrottmaiers Schirmherrschaft haben sich auch zwei eigenständige Lehr- und Forschungseinrichtungen in den vergangenen Jahren aus der BLT heraus entwickelt: die Fachhochschule Wieselburg und das Technologiezentrum Wieselburg-Land. Für seine langjährige internationale Tätigkeit auf dem Gebiet der Landtechnik wurde Schrottmaier, als einer von wenigen Österreichern 2001 in Ungarn mit der Bánházi-Gedenkmünze und 2008 in Deutschland mit der Max-Eyth-Gedenkmünze, der jeweils höchsten Auszeichnung auf dem Gebiet der Agrartechnik, geehrt. 2006 wurde ihm von Bundespräsidenten das große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

In der Belegschaft des LFZ-BLT aber auch bei seinen Schülern am FJ war Schrottmaier für seine kollegiale und stets freundliche Zusammenarbeit beliebt und geschätzt.

RAINER AICHINGER

## Neue PV-Anlage spart 29 t CO<sub>2</sub>

Rechtzeitig vor dem – letztlich allerdings eher verregneten – Sommer ist im Juni am FJ die neue Photovoltaik-Anlage am in Betrieb gegangen. Sie wurde am Dach und in der Schrägfassade des ebenfalls neuen Turnsaales errichtet. Weiters wurden an dessen Haupteingang ein Südschild und ein Westschild mit PV-Modulen montiert.

Insgesamt wurden 326 Module mit einer Gesamtfläche von 540 m<sup>2</sup> eingebaut. Die Gesamtleistung der PV-Anlage beträgt 62,5 kWp. Damit soll eine prognostizierte Energie von ca. 55.000 kWh pro Jahr erzeugt werden. Diese Energie wird mit zwölf Wechselrichter (Made in Austria) von Gleichstrom in Wechselstrom umgewandelt, synchronisiert, ins hauseigene Netz eingespeist und zur Gänze in Lehranstalt und Internat genutzt. So werden stolze 29.200 kg CO<sub>2</sub> pro Jahr eingespart.

Die PV-Anlage wurde in verschiedenen Ausrichtungen und Neigungen montiert. Sämtliche Daten werden auf Datenlogger aufgezeichnet und sind auch via Internet



Fotos: FJ (2)

abrufbar. Derzeit wird eine sonnennachgeführte Photovoltaikanlage mit Stromtankstelle in einer Diplomarbeit von Schülern geplant.

Sie soll spätestens zum Ende dieses Schuljahres fertig sein.

ERICH ARTMÜLLER



Hans Penz - 60

# Viele Josephiner unter den Gratulanten

**Der langjährige (Noch-)Bauernbunddirektor und Landtagspräsident von Niederösterreich, Johann Penz, feierte am 17. August seinen 60. Geburtstag.**

Unter Teilnahme vieler beruflicher Weggefährten und Freunde fand eine Woche später im Palais Niederösterreich in der Wiener Herrngasse ein Festlicher Empfang für den Jubilar statt. Penz, MJ 1970 LW, geboren in Maierhöfen im Dunkelsteinerwald, Bezirk Melk, ist seit 1984 Direktor des NÖ. Bauernbundes und seit 2008 Erster Präsident des NÖ. Landtages. In und außerhalb der ÖVP gilt Penz, verheiratet mit Gattin Luise, Vater von zwei erwachsenen Töchtern und einem Sohn und wohnhaft in Gedersdorf bei Krems, als scharfsinniger Analytiker und politischer Stratege.

Seine berufliche Karriere startete Penz 1973 als Sekretär im NÖ. Bauernbund unter seinen späteren Mentoren Direktor Josef Robl und Landeshauptmann Andreas Maurer. Seit 1984 Direktor des NÖ Bauernbundes ist er der bisher am längsten in dieser Funktion wirkende Politiker. Als ÖVP-Mandatar vertrat Penz Niederösterreich elf Jahre lang von 1987 bis 1998 im Bundesrat. Von 1996 bis 1998 war er Mitglied der österreichischen Delegation zur Parlamentarischen Versammlung des Europarates. 1998 wurde er erstmals als Abgeordneter zum NÖ Landtag angelobt und war bis 2008 Dritter Präsident des NÖ Landtages. Im März 2008 wurde er zum Ersten Landtagspräsidenten gewählt. Nebenher leitet er auch den Österreichischen Agrarverlag.

Als Bauernbunddirektor hat er stets auch bewusst auf Josephiner in seinem Umfeld gebaut, darunter auf den langjährigen Chefredakteur des „Bauernbündler“ und Ehrenobmann des Absolventenverbandes, Paul Gruber, oder derzeit auf seinen jungen Büroleiter Peter Hießberger und dessen Vorgänger bis Sommer des heurigen Jahres, Hans Mayrhofer. Die Gratulanten-schar beim Fest im ehemaligen NÖ. Landhaus in Wien war zahlreich, allen voran Vizekanzler Josef Pröll und dessen Onkel Landeshauptmann Erwin Pröll. Auch zahlreiche Josephiner-Kollegen stellten sich mit Glückwünschen ein, darunter NÖ. Bauernbundobmann Hermann Schultes oder Absolventenverband FJ-Obmann und Rübenbauernbund-Direktor Josef Pinkl. Besonders erfreut war Penz auch über die Anwesenheit seines einsti-



Josef Pröll und Erwin Pröll feierten mit Hans Penz

## Buchtipps

# „Nach meiner Trompete“

**Ludwig Scharinger, Raiffeisen-Banker mit Josephiner-Wurzeln, hat seine Memoiren diktiert.**

Eigentlich sollte er als ältestes von sieben Kindern ja den elterlichen Bauernhof in Schörsching bei Arnreit im Mühlviertel übernehmen. Doch ein Motorradunfall machte ihm schwere körperliche Arbeit unmöglich. Als Spätberufener wechselte er daher ans Francisco Josephinum, studierte später in Linz Betriebs- und Sozialwirtschaft und stieg alsbald ebendort ins Bankgeschäft ein. Mit bäuerlichen Weisheiten wie „Nimm keinen Stein in die Hand, den Du nicht heben kannst – sonst überhebt Dich“ und viel fachlichem Know-how knüpfte er im Laufe der Jahre ein breites Netzwerk, bis heute die Pfeiler seines Erfolgs. Dabei hat er Bodenhaftung bewahrt und spielt zum Ausgleich am liebsten Trompete, die er stets im Auto mitführt. Josephiner wissen spätestens jetzt, von wem hier die Rede ist: Oberösterreichs mächtiger Raiffeisen-Banker Ludwig Scharinger, MJ 1968 LT, seit 1972 Mitarbeiter der RLB OÖ, seit 1985 deren Generaldirektor. Scharinger, so schreibt „Ghostwriter“ Josef Ertl, ist ein Mann mit vielen Gesichtern und Facetten. Von den diversen Managementschulen hält der Vater von vier Töchtern und glückliche Opa von sechs Enkelkindern nicht viel. „Ein Unternehmen führt man mit Ziffern und Emotio-

gen Lehrers und FJ-Direktor a.D., Josef Hofer.

Ende Oktober hat Penz übrigens nach seit 27 Jahren als amtierender Direktor des NÖ Bauernbundes seinen Rückzug aus diesem Amt mit Ende 2010 angekündigt und bereits seine Nachfolgerin präsentiert. Seine Nachfolgerin stammt zwar aus dem Mostviertel – ist aber keine Josephinerin. Claudia Tanner aus Gresten, gelernte Juristin, hat 1988 am Gymnasium Scheibbs maturiert und wird Penz im Bauernbund am 1. Jänner 2011 ablösen.

B.W.

nen“, kritisiert er die fehlenden Gefühlsentscheidungen der Manager. Sein eigener Erfolg basiert auf harter Arbeit. Und dabei ist er wohl am härtesten zu sich selbst. In den vergangenen 25 Jahren hat er seine Bank zur größten Regionalbank Österreichs gemacht. Wie es bzw. er so weit gekommen ist, kann man jetzt auch in seinem Buch „Nach meiner Trompete – Visionen ohne Taten bleiben Träume“ nachlesen. Darin erzählt er von seinen Erfolgsgeheimnissen. Schade: Nur die Zeit Scharingers am FJ wurde darin nahezu



vollständig ausgeklammert. Im Vorwort streut dafür der frühere Sowjet-Präsident Michail Gorbatschow seinem Freund Ludwig Rosen.

In den „OÖ. Nachrichten“ stand über das Buch zu lesen: „Wer sich eine Abrechnung erwartet, wird ebenso enttäuscht wie alle, die Überraschendes lesen wollen. Letztlich erschließt sich einem das Bild eines Man-

nes, der erreicht hat, was er wollte, sich auch an gesellschaftspolitische Verantwortung erinnert und gleichzeitig genießen kann und erleiden muss, dass fast alle in diesem Bundesland (Oberösterreich) nach seiner Trompete tanzen. Der Monolog erreicht den Leser ungeschliffen, dafür authentisch.“

B.W.

„Nach meiner Trompete“, von Ludwig Scharinger; Ecowin-Verlag, 173 Seiten, 22,- €; ISBN 978-3-7110-0000-2.

## OÖ. Stammtisch

# Rundgang durch die BMW-Motorenschmiede

Der rege Austausch zwischen Josephinern in Oberösterreich hat neben vielen berufsbedingten Verbindungen auch einen Grund in den von Kollegen Andreas Gaisbauer trefflich organisierten FJ-Stammtischen.

Im Zivilberuf Direktor des OÖ. Bauernbundes, wartet der eingefleischte Josephiner Gaisbauer als Organisator der monatlichen Treffen stets mit außergewöhnlichen Einladungen auf. Heuer zählten dazu eine Führung durch die efko, Österreichs größten Gemüseverarbeitungsbetrieb in Eferding, ein Besuch des Bundesheer Flughafens in Hörsching samt „Besetzung“ eines Herkules-Transporters und jüngst die exklusive Besichtigung des BMW-Motorenwerkes in Steyr. Daraufhin

reisten mehrere der knapp drei Dutzend Kollegen dort standesgemäß auch mit einem BMW an – sogar der frühere FJ-Direktor Johann Ramoser, unweit davon entfernt daheim in Garsten, verzichtete diesmal auf sein Fahrrad.

BMW in Steyr ist heute bereits eine Stück österreichischer Industrie-Erfolgschichte.

Das dortige BMW-Werk wurde 1979 gegründet und bereits ein Jahr später mit der Entwicklung von Dieselmotoren betraut. Heute kommen alle Diesel- und damit zwei Drittel aller Motoren, die weltweit in den BMW-PKW-Werken eingebaut werden, aus Steyr. Die Jahresproduktion von BMW-Steyr betrug anfangs 150.000 Stück



Stammtisch-Treff in Steyr

mit 1600 Mitarbeitern. Der ein millionste Motor wurde 1989 hier gebaut, der zehn millionste 2007. Heuer werden bis Jahresende eine Millionen Motoren ausgeliefert werden. Die gut 3.000 bestens ausgebildete und hoch motivierte Beschäftigte – darunter viele aus Bauernfamilien kommend – im Drei-Schichtbetrieb in modernsten Anlagen fertigen. BMW hat bisher rund 4,2 Milliarden Euro in den Standort Steyr investiert und baut weiter aus, erfuhren die Josephiner bei diesem einmal mehr äußerst informativen Stammtisch.

FRANZ HOFER

## JOSEPHINER-PORTRÄT

### Karriere mit Milch & Fleisch



Walter Dorninger

Manch einer weiß schon im Volksschulalter genau, welchen Weg er einmal einschlagen möchte. So auch Walter Dorninger, für den die Wahl der weiterführenden Schule – das Francisco Josephinum mit der Fachrichtung Lebensmitteltechnologie – schon sehr früh fest stand. Aufgewachsen am elterlichen Milchviehbetrieb in Wolfpassing war der Weg in die Lebensmittelindustrie praktisch vorgegeben. Besonders der Vater war sehr stolz, als sein Sohn 1996 an der HLBLA maturierte. „Die Ausbildung am FJ ist sehr umfassend und sehr praxisnahe. Prägend ist auch die Gemeinschaft die sich im Laufe der Jahre unter den Josephinern bildet. Ein weitläufiges und vielschichtiges Netzwerk, dass auch im späteren Berufsleben nicht verloren geht“, betont Dorninger.

Den Mostviertler führte sein beruflicher Weg nach der Schule sofort als Leiter der Qualitätskontrolle und des Qualitätsmanagements der Firma Ybsias Fruchtzubereitung nach Kröllendorf. In den drei Jahren seiner Tätigkeit wurden das HACCP System aufgebaut, EMAS und ISO 19000 eingeführt und dem Fremdkörpermanagement besonders Augenmerk geschenkt. Im Alter von 23 Jahren übernahm der Milchwirtschaftskenner 2003 die Werksleitung der Lactoprot in Hartberg mit Schwerpunkt Milch- und Molketrockenprodukte. Danach folgte ein beruflicher Abstecher nach Deutsch-

land, genauer nach Frankfurt/Main zur Almil AG, ein bekannter Hersteller von Milchpulver, Schokoladenmischungen und Butter. Als Projektleiter war Dorninger dort

auch zuständig für den internationalen Einkauf.

Heute lebt der junge, aufstrebende Manager mit seiner Frau und den beiden Söhnen in Aschbach bei Amstetten, betreibt in seiner Freizeit am liebsten Sport – im Sommer Golf und Tennis, im Winter Schifahren – und versucht als eingefleischter FC Bayern München Fan, kein Spiel seiner Mannschaft zu verpassen.

Seine berufliche Heimat fand er im Jahr 2005 im österreichischen „Vivatis“-Konzern. Der Wechsel von der Milch zum Fleisch begann durch die neue Aufgabe als Betriebsleiter bei der Firma Landhof in Linz, landauf landab bekannt für ihre

Wurst- und Schinkenspezialitäten. Nach nur einem Jahr übernahm er die Geschäftsführung der Landhof-Tochter Karnerta in Klagenfurt, ein starker Lieferant von Fleisch- und Wurstwaren für die heimischen Gastronomie, aber auch Hersteller von typisch kärntnerischen Spezialitäten. 2007 wechselte er wieder zurück zu Landhof, diesmal als Geschäftsführer.

Landhof produziert unter anderem alle Konserven der Marke „Inzersdorfer“. Zudem werden dort zur Grillsaison täglich bis zu 1 Million Stück Berner Würstel produziert. 2009 wurde Dorninger noch zusätzlich mit der Geschäftsführung eines weiteren Landhof-Tochterunternehmens, H. Loidl in St. Stefan im Rosental der Steiermark, betraut, das für seine ausgezeichneten Salami- und Rohwurstspezialitäten sowie Snacks von den Konsumenten in ganz Österreich sehr geschätzt wird. Worauf Dorninger besonders stolz ist: Seit seinem Einstieg in die Landhof Gruppe konnte der Umsatz um 15 Prozent gesteigert werden. Mit dem Josephinum fühlt sich Walter Dorninger nach wie vor sehr eng verbunden. Und trotz meist vollem Terminkalender hat er sich auch bereit erklärt, ehrenamtlich im Absolventenverband FJ mitzuarbeiten: „Schließlich hat das FJ den Grundstein für meinen beruflichen Werdegang gelegt.“

FRANZ HOFER



Josef Resch

## 100 Jahre Verband Boku- Absolventen

**Die landwirtschaftliche Studienrichtung hat an der Boku Wien die größte Tradition. Ihr Absolventenverband, dem auch viele Josephiner angehören, wurde vor genau hundert Jahren gegründet und seit 1998 von einem Josephiner angeführt.**

Die frühere Hochschule, heute Universität für Bodenkultur, wurde 1872 wurde wie drei Jahre zuvor die k. u. k. Ackerbauschule Francisco-Josephinum – damals noch in Mödling – von Kaiser Franz Joseph gegründet. Ihr Absolventenverband wurde vor hundert Jahren gegründet. In den vergangenen zwölf Jahren stand dem landwirtschaftlichen Absolventenverband der Boku Wien Ministerialrat Josef Resch, vor. Der 61jährige Josephiner, MJ 1969 LW, ist als Leiter der Bildungs- und Beratungsabteilung im BMLFUW auch für seine ehemalige Mittelschule zuständig. Nun hat er sein Ehrenamt an der BOKU zurückgelegt.

Etwa 1000 Absolventen, darunter viele Josephinerinnen und Josephiner, schließen jährlich an der einzigen Agraruniversität Österreichs ihre Studien ab. Aktuell sind an der Boku rund 10.000 Studierende inskribiert.

Übrigens: Keine Universität kann auf so viele prominente politische Karrieren verweisen: So zählte Bundeskanzler Leopold Figl genauso zu den Boku-Absolventen wie die früheren ÖVP-Obmänner Karl Schleinzer, Josef Riegler (ein Raumberg-Absolvent) und aktuell Josef Pröll. Von den 13 Landwirtschaftsministern in der Zweiten Republik absolvierten neun die Boku.

GERHARD POSCHACHER

## Josephiner-Reise: Quer durch den Balkan

**Die nächste Josephiner-Reise von 4. bis 11. Juni 2011 führte diesmal über Südungarn nach Bosnien-Herzegowina, an die Adria und über Kroatien zurück nach Wien. Neuer Reiseleiter ist Kollege Raimund Schlederer.**

In einer großen Runde geht es diesmal im modernen Reisebus in die Europäische Kulturhauptstadt 2010 Pecs/Fünfkirchen von dort in die bosnische Hauptstadt Sarajevo, weiter in die Hauptstadt der Herzegowina, Mostar, mit seiner berühmten, im Bürgerkrieg 1993 zerstörten und wieder aufgebauten „Alten Brücke“ über den Fluss Neretva. Besucht werden auch der Marien-Wallfahrtsort Medjugorje, die reizvolle Küstenstadt Neum an der Adria, die mittelalterliche Stadt Korcula und zuletzt Zagreb/Agram, die Hauptstadt von Kroatien. Entlang der Route erwarten die Teilnehmer aufregende Landschaften, immer wieder Spuren der Habsburger sowie natürlich jede Menge regionale Kulinariik. An den genauen Reisekosten wird noch gefeilt, als Richtpreis für die achttägige Reise nennt der neue Reiseleiter Raimund Schlederer rund 1000 Euro pro Person im DZ.

Schlederer folgt auf den Erfinder und langjährigen Reiseleiter der Josephiner-Reisen, Paul Gruber. Unser Ehrenobmann hat seit den 1970er Jahren insgesamt 60 Josephiner-Reisen rund um den Erdball organisiert und beinahe alle auch selbst begleitet. Nun tritt Raimund Schlederer, MJ 1974 LW, in seine Fußstapfen. Nach seinem Studium der Raumforschung und Raumordnung an der Universität Wien arbeitete er nächst einige Jahre am Österreichischen Institut für Raumplanung, ÖIR. Nach einer Studie zu praktischen Möglichkeiten der Pestizidreduktion wechselte er zum Distelverein, war bald darauf dessen Geschäftsführer und leitete auch die von ihm aufgebauten Tochterfirma Ökocontrol GmbH. Später wechselte er in die Österreichische Vereinigung



Neuer Reiseleiter: Raimund Schlederer

für Agrarwissenschaftliche Forschung, ÖVAF, und in der Folge als Geschäftsführer ins Österreichische Kuratorium für Landtechnik, ÖKL. Anschließend Projektmanagement bei „ecoplus“ und „via donau“. Mittlerweile hat sich Schlederer als Ingenieurkonsultent für Geografie selbstständig gemacht und ist nebenher Landwirt in Deutsch-Wagram im Marchfeld. Ehefrau Andrea ist Direktorin der örtlichen Hauptschule und Vizebürgermeisterin, alle drei Töchter studieren.

Als Hobbys nennt Schlederer Radfahren und Reisen – künftig vermehrt auch mit anderen Josephinern. Ziele und Inhalte für diese Reisen sollen sich „nach Möglichkeit etwas außerhalb ausgetretener Pfade bewegen, aber trotzdem nicht zur Expedition werden“, sagt Schlederer, der weiterhin auf die bewährte Zusammenarbeit mit Heinz Holinka, Besitzer des Klosterneuburger Reisebüros, setzt. Außerdem will er diese zeitlich und preislich so planen, dass auch im Berufsleben stehende Kolleginnen und Kollegen daran teilnehmen können: „Und bei mehr als 4000 Mitgliedern im Absolventenverband sollten das doch einige sein – oder?“

Nähere Auskünfte bzw. Anmeldungen bei: Exklusiv Reisen Heinz Holinka, Tel. 02243/34264, e-Mail: [exklusivreiseb@utanet.at](mailto:exklusivreiseb@utanet.at) oder bei Mag. Raimund Schlederer, Tel. 0664/ 1768535, e-Mail: [raimund.schleder@aon.at](mailto:raimund.schleder@aon.at)



Foto: Archiv



## Josephiner ist ein echter Dancing-Star

Thomas Kern, derzeit Schüler am FJ, LT 4, ist ein echter „Dancing Star“. Gemeinsam mit seiner Tanzpartnerin und Cousine Nora Hubegger vom TSK ESV St. Pölten wurde er jüngst in Melk NÖ. Jugendmeister in der Kategorie Lateinamerikanische Tänze. Die laufenden Kosten für Trainer und Reisen zu Tanzsportveranstaltungen in ganz Österreich sowie im Ausland sind enorm. Nun werden Sponsoren und weitere Auftrittsmöglichkeiten gesucht. Geboten werden Werbeflächen auf der Turnierbekleidung, Gratis-Showauftritte auf Veranstaltungen sowie Ehrenkarten für Tanzturniere. KONTAKT: Leopold Hubegger, Tel. 0664/433 26 90, E-Mail: leopold.hubegger@aon.at

## FJ-BLT: Neuer Chef Heinz Prankl

Nach 38 Jahren ist Hofrat Johann Schrottmeier als langjähriger Direktor und Forschungsleiter der BLT in den wohlverdienten Ruhestand getreten. DI Heinz Prankl übernimmt nun die Leitung im Bereich Forschung und Innovation der



FJ-Führungsduo: Heinrich Prankl, Alois Rosenberger

FJ-BLT. Der 47jährige Wieselburger hat 1982 bei Schrottmeier am FJ maturiert und ist seit 1989 in der BLT beschäftigt. Der studierte Elektro- und Energietechniker und dreifache Familienvater viele Bereiche in der BLT kennen und beschäftigte sich in den vergangenen Jahren verstärkt mit der Agromechatronik. Mit dem Aufbau des einzigartigen ISOBUS-Labors konnte er sich in der internationalen Landtechnikbranche einen Namen machen. Prankl wird zugleich auch Geschäftsführer des neu gegründeten Unternehmens „Josephinum Research“. Diese

P. b. b. 1080 Wien  
GZ 02Z031418 M  
Erscheinungsort Wien

Verlagspostamt

Organisation ermöglicht mehr Entscheidungsfreiheit für die Akquirierung neuer Forschungsprojekte. Das auf vier Jahre bewilligte Kompetenzzentrum „Farm Future Technologies“, welches sich mit der Agromechatronik und Materialforschung in der Landtechnik beschäftigt, wird u.a. über diese neue Institution abgewickelt. Weitere Projekte und Veranstaltungen sind in Planung.

## Karriere: Büroleiter von Landesrat

In Oberösterreich hat Max Hiegelsberger im Oktober Josef Stockinger als Agrarlandesrat abgelöst. Mit diesem Wechsel kam es auch im Regierungsbüro zu personellen Veränderungen. Walter Silber, MJ 1988 LW, und Sprecher des alten Landesrates wurde Büroleiter des neuen Landesrates. Silber, 41, war lange Jahre Redakteur der „OÖ. Landwirtschaftszeitung“, bis er 2003 die Pressebetreuung von Stockinger übernahm. Mit dem neuen Landesrat verbindet ihn eine jahrelange Freund- und Nachbarschaft. Beide wohnen nur drei Kilometer voneinander entfernt, Hiegelsberger in Meggenhofen, Silber in Offenhausen. In den vergangenen sechs Jahren war Silber auch Vorstandsmitglied im Absolventenverband FJ.



Walter Silber

## Josephiner-Jobs

Der Josephiner-Stellenvermittlung wurden wieder mehrere interessante Jobangebote gemeldet. Noch mehr aktuelle Stellenangebote findet man unter [www.josephiner.at](http://www.josephiner.at) im Internet.

## Zahlschein

Dieser Ausgabe der „Josephiner Nachrichten“ liegt ein Zahlschein für den Mitgliedsbeitrag 2011 bei. Alle Kolleginnen und Kollegen werden sehr herzlich gebeten, damit ihren Jahresbeitrag in Höhe von € 10,- zu überweisen. Der Absolventenverband unterstützt u. a. Aktivitäten an der Schule, finanziert die Herausgabe der „Josephiner-Nachrichten“ sowie die Internet-Homepage mit den Stellenangeboten für Josephiner. Aufgrund der schlechten Zahlungsmoral gilt der Überweisungsbeleg 2011 erstmals auch als Eintrittskarte für den Neujahrsempfang bei Vizekanzler Pröll. KTO-Nr: 00007047095, BLZ: 32000 RLB NÖ/Wien.

## Unsere Toten

Am 25. September ist Kollege Ing. Hagen Wesse, MJ 1960, nach langer Krankheit im 71. Lebensjahr gestorben. Er war in der Agrarbezirksbehörde Linz und als Landwirtschaftlicher Sachverständiger tätig. Am 4. Oktober im 91. Lebensjahr verstorben ist Kollege OLWR Dir. i. R. Ing. Mag. Dr. Josef Fleischhacker, MJ 1956, aus Mattersburg, langjähriger Abteilungsleiter für Aufklärung und Beratung in der LK Burgenland, Chef der Lehrlings- und Fachausbildungsstätte sowie Geschäftsführer der ARGE der Meister. Seine akademische Ausbildung in Geschichte, absolvierte der beliebte Agrarpädagoge nach seiner Pensionierung, erst zum Magister und mit 79 Jahren zum Doktor der Philosophie.

### IMPRESSUM – JOSEPHINER NACHRICHTEN –

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Verband ehemaliger Hörer am Francisco-Josephinum, 1080 Wien, Lerchengasse 3-5. Redaktion: Ing. Bernhard Weber, Margaretenstr. 22/2/9, 1040 Wien, DI Georg Pernkopf, FJ Schloss Weinzierl, 3250 Wieselburg. Die Josephiner Nachrichten werden an alle Mitglieder des Verbandes kostenlos zugesandt und erscheinen vierteljährlich. Druck: AV+Astoria Druckzentrum GmbH, 1030 Wien, Faradaygasse 6. P. b. b. 1080 Wien Verlagspostamt GZ 02Z031418 M Erscheinungsort Wien